



Internationale Organisation für Migration (IOM)  
Die UN-Migrationsorganisation

## Pressemitteilung

# UN-Migrationsorganisation veröffentlicht Empfehlungen für die österreichische EU-Ratspräsidentschaft

**Brüssel, 03.07.2018** – Die Internationale Organisation für Migration (IOM) hat ihre Empfehlungen zum Bereich Migration für die österreichische EU-Ratspräsidentschaft veröffentlicht. Die Migrationsorganisation der Vereinten Nationen hebt darin drei Bereiche hervor: Die Zusammenarbeit mit Afrika, den Mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union sowie den „Global Compact for Safe, Orderly and Regular Migration“, den die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen Ende des Jahres 2018 verabschieden werden.

„Mit der zweiten Jahreshälfte 2018 hält Österreich die EU-Präsidentschaft in einer kritischen Zeit, in der es um die Umsetzung des Global Compact for Migration geht und die EU den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen beschließen muss“, betont Eugenio Ambrosi, IOM Regionaldirektor für die Europäische Union, Norwegen und Schweiz heute in Brüssel.

„Unsere Empfehlungen basieren auf unserer Überzeugung, dass eine bessere Gestaltung von Migration auf allen Ebenen – national, regional und global – nicht nur Migranten, sondern auch deren Herkunftsländern sowie den Aufnahmeländern nützen kann. Dazu braucht es politischen Mut, faktenbasierte Visionen sowie einen Ansatz, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt“, so Ambrosi.

Der Global Compact for Migration, der Ende 2018 verabschiedet werden soll, umfasst alle Aspekte von Migration und wird sich sowohl auf die interne als auch die externe Politik der EU auswirken.

Die EU und ihre Mitgliedsstaaten sollten einen umfassenden Ansatz zu Migration fördern, mit dem die Rechte, Bedürfnisse, Kapazitäten und Beiträge von Migranten in den Mittelpunkt gestellt werden, um deren Sicherheit, Würde und Menschenrechte in Einklang mit der Vision des Global Compact for Migration zu gewährleisten.

Die zwischenstaatlichen Verhandlungen zum Global Compact sollen im Juli 2018 abgeschlossen werden; die endgültige Verabschiedung wird im Rahmen einer zwischenstaatlichen Konferenz im Dezember 2018 erwartet. IOM appelliert an die österreichische EU-Präsidentschaft, zwischen diesen beiden Meilensteinen die ersten Schritte zu setzen, um die Umsetzung des Global Compact for Migration vorzubereiten.

Da die EU-Migrationspolitik sich verpflichtet hat, mit anderen Ländern partnerschaftlich zusammenzuarbeiten, und sie Afrika in Bezug auf Mobilität als Schlüsselregion für Kooperationen sieht, empfiehlt IOM der Österreichischen Präsidentschaft, mit ihren afrikanischen Partnern zusammenzuarbeiten, um deren Kapazitäten im Grenz- und Identitätsmanagement zu stärken. Dies hätte positive Auswirkungen auf die Mobilität innerhalb Afrikas sowie auf sichere und reguläre Migration in die Europäische Union – die auch durch die Reform der Visapolitik der Europäischen Union gestärkt wird.

Integration, sozialer Zusammenhalt, Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit benötigen solide Investitionen. Erfolgreiche Migrationspolitik ist eine langfristige soziale Ambition, die strategisch, ergebnisorientiert und vorausschauend entwickelt werden muss. Dafür braucht es genügend Ressourcen. Die für dieses Jahr anberaumten Beratungen zum nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union stellen eine einzigartige Gelegenheit für die EU und ihre Mitgliedsstaaten dar, nachhaltige und ambitionierte finanzielle Möglichkeiten zu gewährleisten, um ein Europa zu schaffen, das vereint und seinen internationalen Verpflichtungen gerecht wird.

IOM appelliert an die Präsidentschaft, adäquate Ressourcen für strategische, ergebnisorientierte und langfristige Migrationspolitik bereitzustellen.

„Die Internationale Organisation für Migration ist bereit, die Präsidentschaft und die EU-Mitgliedsstaaten mit ihrer globalen Expertise und ihren operativen Möglichkeiten zu unterstützen, um unserem gemeinsamen Bestreben gerecht zu werden, die globale Gestaltung von Migration zu verbessern und sicher zu stellen, dass jeder Migrant und jede Migrantin Hilfe bekommt, wenn sie benötigt wird, und ihre Grundrechte geschützt werden“, so Ambrosi.

Die Empfehlungen, die IOM zweimal im Jahr anlässlich der wechselnden EU-Präsidentschaften ausspricht, basieren auf dem „Migration Governance Framework“ (MiGOF), der ersten und bisher einzigen Formulierung von geplanter und gut gemanagter Migrationspolitik.

Die Empfehlungen von IOM stehen hier zum [Download](#) bereit.

**Rückfragehinweis:**

Mag. Andrea Götzelmann-Rosado  
Internationale Organisation für Migration (IOM)  
Landesbüro für Österreich

Nibelungengasse 13/4  
1010 Wien

Tel: 01/ 585 33 22 22  
E-Mail: [agoetzelmann@iom.int](mailto:agoetzelmann@iom.int)

**Über IOM**

*Die Internationale Organisation für Migration (IOM) wurde 1951 gegründet. Sie ist seit 2016 Teil der Vereinten Nationen und hat ihren Hauptsitz in Genf. Österreich ist der Organisation im Jahr 1952 beigetreten; seither ist IOM auch in Österreich ansässig. Mit Büros und Programmen auf der ganzen Welt arbeitet IOM mit internationalen, nationalen und lokalen Partnern zusammen, um Migration zum Wohle von Migranten und Gesellschaften zu gestalten.*

*Gegenwärtig gehören IOM 172 Mitgliedsstaaten an; weitere acht Staaten und zahlreiche globale und regionale Internationale Organisationen und NGOs haben Beobachterstatus. An über 400 lokalen Standorten weltweit arbeiten mehr als 10.000 IOM-Mitarbeiter/innen in unterschiedlichen Migrationsbereichen.*

Mehr Informationen unter [www.iomvienna.at](http://www.iomvienna.at); [www.iom.int](http://www.iom.int)

Folgen Sie uns auch auf Twitter @IOMaustria!